

Bezugs-Preis
Die Halle und Wittenberg 2 50
nach 10 Bogen 3 50 für die
Vertheilung. Die Halle und Wittenberg
nachdem wöchentlich 100.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Geld
Für die fünfzehntägige Zeit...
Rechnung am Schluss bei jeder
Anzeige...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 37.

Halle a. S., Montag 25. Januar 1897.

Berliner Bureau
Berlin S.W. Gartenstraße 3

Februar-März.

Der Abonnementspreis der „Halleischen Zeitung“ mit sämtlichen Beilagen für die Monate Februar und März beträgt bei allen Postämtern Nr. 2, für die Stadt Halle und Vertriebsmitteln Nr. 1,70 bei täglich zweimaliger Zustellung. Stab abonnements nimmt unter Expedition, Leipzigerstraße 37, jederzeit entgegen. Die bisher erschienenen Lieferungen des sensationellen Romans

„Abjinth“

und ebenso die bisher erschienenen Theile des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ werden allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis* und franco nachgeliefert.

Expedition der „Halleischen Zeitung“
Umbeziehung für die Provinz Sachsen.

Rückblicke.

In zähtflüssigen Wogen wälzt sich im Prachtpalast am Königsplatz der Rebe Strom dahin und mehr und mehr nimmt des deutschen Volkes „Vertretung“ seit dem Tage, an welchem der historische Strich bei der Einweihung des Reichstagsgebäudes zur Anschauung brachte, ein wie gewaltiger Unterschied zwischen einem Pöbelredner und einem Reichstagsabgeordneten besteht, besonders wenn dieser das Wort als auf Seiten des Heeres und nicht auf Seiten der Armee. In dem Sitzungssaal gehende Rebe: verflochten nur schließt der eine oder der andere der Herren mit dem W. b. A. auf der Wistenkarte durch den Saal; von der Rednertribüne herab ertönt Fraktionsausrede und Selbstherrüberredung und mit erlautendem Geis bemüht man sich täglich von Neuem, die Wahrheit des Sages nachzuweisen, daß getreuer Quart breit und nicht stark wird. Fast hat es den Anschein, als ob die Regierung diesen sich bemüht genormen wäre, daß eine Ansprache über grundsätzliche politische Fragen im Landtag ihr vollkommen sei, als dort wo der Rebe führt, der Freiheit regiert und die Sozialdemokratie die Hofnen für den Reben liefert. Auffällig ist es ebenfalls, daß die Regierung in der letzten Zeit fast ausschließlich durch Herrn von Voelcker sich vertreten läßt, dem der „Vorwärts“ ert vor wenig Tagen ein neues Reis zur Lorbeerkrone überreichte mit der Anerkennung, daß er unzweifelhaft ein sehr liebenswürdiger und sehr gewandter Mensch sei, der sich auch in manche der vielen Materien, die er behandeln muß, recht gut hineingearbeitet habe; er sei stets vornehmlich und höflich und läßt nicht scharf Nein! sagen. Ob Herrn von Voelcker vor seiner Götterlichkeit nicht bange geworden ist?

Das läßt sich jedenfalls nicht betreiben, daß der Schwerpunkt der parlamentarischen Verhandlungen zur Zeit im wesentlichen Abgeordnetenamt liegt, wo freies der ehemaligen Sozialdemokraten, die bis dahin Mehrheit haben, nationale Politik im großen Stil getrieben wird, wo nationales Empfinden und

politischer Gemeinfinn die Triebfedern zur Arbeit sind, wie es einer Körperschaft, die der Repräsentant des Volkswillens sein will, würdig ist, in der heftigsten Weise die Mahnung des Fürsten Bismarck befolgt durch, das nationale Recht durch rege Anteilnahme an den Reichsangelegenheiten zu verstärken. So haben wir denn auch in diesen Tagen am Donnerspitz alle Fragen erörtert gesehen, die jetzt und jüngst das öffentliche Interesse vorzugsweise beschäftigt haben: Prozeß Leders. Lügen, Marineverordnungen, Wöstenfrage, Polenpolitik, Kaisererbindeordnung und Handwerkerorganisation, alles wurde in klarer und lebensdienlicher Weise von der hohen Warte des Gesamtvolkes der Nation besprochen und nicht gering schlagen wir den Gewinn an, den das nationale Empfinden aus den Verhandlungen des Abgeordnetenparlamentes ziehen kann.

Mit ganz besonderer Genugthuung begrüßen wir die rückhaltlose Entschiedenheit, mit der der Kultusminister den Willen der Regierung bekundete, den deutschfeindlichen nationalpolitischen Bestrebungen wirksam entgegenzutreten. Was den Eindruck der Festreden Herrn Voßes noch verstärken muß, ist die wiederholte nachdrückliche Befehung, daß die Regierung ohne Schwankungen, ohne Furcht und Scheu, selbstwagt und unbeeinträchtigt in der pflichtmäßigen Weg zur Bekämpfung der nationalpolitischen Agitationen gehen werde. Daß dieses geschehe, dazu ist es bereits die allerhöchste Zeit. Wie sagte doch in Wittenberg ein frommer und tugendhafter Pfarrherr, Siedens mit Namen? „Deutsch leben heißt hängen.“ Böhndel beten, ja das ist ein Wohlgeruch vor dem Herrn, aber deutsch leben, das heißt den Teufel nicht nur den kleinen Finger, sondern die ganze Hand reichen: Wie lang es doch neulich bei den Gemeindevorständen in Grauberg? „Schlagt die deutschen Hunde todt!“ Wie mühte sich das hiesige in Grauberg und Stroten beiden Beschlägen der Schüler der evangelischen Schule das lenste Komorot: „Wir werden dann bei den deutschen Vieh das Maul schon klopfen.“ Und wenn auch der Kaiser kommt, wir werden doch mit Steinen schmeißen. „Arieu den Deutschen“, so lautete in Verent die öffentliche Mahnung, die Gesöpfe der Verhassten in Höhe zu legen, was denn auch prompt und schnell in einer Reihe von Fällen befolgt wurde. Und über dem Ganzen schwebte Herr von Staßens, dem die weiße Voraussicht des Einsehlers von Staben den Sig des Erzbischofs zuwie, Thorne Rebe eigener Art, in der es als eine offene Frage für die Polen behandelt wurde, ob sie für den Fall eines Krieges auf die deutsche oder die gegnerische Seite sich stellen würden. Lang genug ist in der That das Vorgehen der Polen, von dem wir hier nur wenige der düstigen Blättern wieder gegeben haben, um endlich einmal den Einfluß zur Offensive zu ergreifen. Im Jahr 1848 haben bei einzelnen Aufständen die Truppen mit Gewalt bei Fuß dem Bau der Barricaden zu, die sie nachher mit blutigen Verlusten stürmen mußten. Leicht wäre der Sieg gewesen, wenn man den ersten niederstöß, der einen Stein herzutrug oder eine Kanne umstülpte. Rechtszeitig den Damm zu bauen gegen die Sturmfluth ist wahre Kunst. Die Hoffnung, daß nun endlich einmal auf dem Gebiete der Polenpolitik jener energische und einheitliche Wille behundet wird, der seit 1870 so scharflich vermisst worden ist, diese Hoffnung ist dem Volke durch die neulichen Anstimmungen des preussischen Kultusministers neu erweckt und gestärkt worden.

Als eine ernste Ermahnung zur endlichen Umkehr von der durch den Grafen Caprivi inaugurierten und noch immer nicht vollständig zu den Alten gelegten Politik stellte sich auch dem

Jahnt nach jene Rede dar, in der im Auftrag der konter-patriotischen Partei Graf Emding-Strum den Prozeß Leders von Stöten zur Sprache brachte und sein Bedauern darüber ausdrückte, daß Staatsanwalt und Gericht sich überhaupt mit der Angelegenheit beschäftigt hätten. Es hätte den besten Faktoren doch möglich sein müssen, den Antrag rechtzeitig durch ein gemeinsames Vorgehen der beschuldigten Parteien zu unterbinden. Daß Fürst Stolzenberg selbst es für nötig erachtete, den Ausführungen des konterpatriotischen Wortführers mit einer Erwiderung zu begegnen, beweist die hohe Bedeutung, die die Regierung der Verantwortung der betreffenden Fragen beilegte, wenn gleich es wohl kaum jemand giest, der den Reichskanzler bei der Entgegnung, die er seinem geordneten Fremde“ ertheilte, beirathen und in der Lage ist, das, was der Fürst bemerkte, beirathen sich lediglich auf Nebenmächtlige, ohne auf den Kern der Sache einzugehen. So wie Fürst Bismarck gesprochen hat, dürfte er eines unbefangenen Erfolges sicher sein, wenn es sich um Dinge handelte, die sich entweder hinter den Kulissen abgehandelt hätten und von denen überhaupt nur unbefangene Gerichte in die Öffentlichkeit gedrungen sind, oder die thatsächlich bereits mit rückhaltloser Offenheit von ihren ersten Anfängen bis zu ihren letzten Konsequenzen dem Volke bekannt gemacht worden. So aber wissen wir zu viel und zu wenig, als daß wir uns mit der Verhinderung begnügen könnten, es sei alles in schöner Ordnung und die Einheitlichkeit der Regierung eine über jeden Zweifel erhabene und nie in Frage gestellt. Ja, gab es denn, um nur das anzuführen, keinen Kampf zwischen den Herren von Koeller und von Brönant? Und hob sich jeder Kampf nicht ab von dem falschen Untergrund einer Prestampagne? Nein, für ein Blindfuchspiel sind die Zeiten denn doch zu ernst, und auch die gute Absicht, wie in einem Märchen Alles zu einem geordneten, erfreulichen Ende zu führen, kann nicht über den Gedanken hinwegheben, daß man auf ausländischen Orten wohl kaum richtig erlirmt hat, wie weit die Zustimmung im Volke schon vorgedrungen ist. Es mag Mühsal gegeben haben, in welchen die Autorität der Regierung durch eine gewisse Geheimniskrämererei vermerkt wurde, jedoch aber, der die Augen offen hält, muß es klar sein, daß jetzt nur das Angelegenheit von Tugen kein kann. Das Streben des Fürsten Stolzenberg für die Heranziehung innerhalb welcher er den Vorfuß hielt, halten wir für durchaus natürlich. „Aber“, so reformirt selbst ein so jahres Blatt wie die „Schl. Jg.“, „der von dem Grafen Emding-Strum gerüttelte Mangel an Einheitsgefühl innerhalb des Ministeriums ist durch den lebigen Skandalprozeß zu augenfällig an Licht gezogen worden, daß die Vertiefung des Ministerpräsidenten nicht völlig überzogen hat ausfallen können.“

Deutsches Reich.

* In dem Antrag des freiconservativen Landtagsabgeordneten Gaade (Vertreter des Wahlkreises Sangerhausen-Gaarsberg) betreffend die Erhöhung des Einkommens der Geistlichen, von welchem wir in unsern Befern bereits Kenntniz gegeben haben, läßt uns der Herr Antragsteller folgendes dankenswerthe Schreiben zugehen: Berlin, den 23. Januar 1897.

An die Redaktion der „Halleischen Zeitung“ in Halle-Saale. In der Erwartung, daß es für einen großen Theil Ihres Lesers

Weshalb leben die Frauen länger als die Männer?

Um zu dieser Betrachtung zu schreiten, die unsere Leser und vor Allem unsere Leserinnen sicher interessieren dürfte, wollen wir zuerst an der Hand statistischer Beweise erörtern, daß in den sämtlichen europäischen Staaten — mit Ausnahme von Italien —, ebenso wie in Amerika, die Frauen im Allgemeinen ein weit höheres Alter erreichen als die Männer. Den eindrucksvollsten Beweis für diese Thatsache bildet die Statistik der Hundertjährigen.

Die Volkszählung in den Vereinigten Staaten — und diese soll der hervorragenden Ziffer wegen zuerst berücksichtigt werden — hat konstatirt, daß im Jahre 1890 auf 3961 hundertjährige Personen 2583 Frauen und 1398 Männer kamen. Mit dieser Zahl nun auch scheinbar übertrieben, was in Betracht der verschiedenartigen Bevölkerung über die von statistischen Immersionen begründet, so ist sie doch — trotz ihres großen Differenz von den übrigen Staaten — als annähernd wahr zu betrachten. Wäre jene offizielle Regierungs-Statistik der Vereinigten Staaten richtig, so würde nämlich, wenn man den Unterschied der Bevölkerungsanzahl berücksichtigt, die Zahl der das hundertjährige Alter und mehr erreicht lebenden Greise über die zehnmal größere sein als die Durchschnittszahl der Länder dieses des Ozeans, und das ist sehr unwahrscheinlich.

Doch merien wir einen Blick auf die letztgenannten Länder. — Am 1. Dezember 1890 gab es in ganz Deutschland nur 14 Männer, aber 64 Frauen im Alter von mehr als 100 Jahren, für Frauen allein aber von 1881—90 wurden 290 hundertjährige Männer und 595 Frauen festgestellt. Für Oesterreich zählte man am 31. Dezember 1890 78 Männer und 150 hundert- und mehrjährige Frauen.

In Frankreich wurden den amtlichen Berichten im Jahre 1895 nur 66 Männer und 147 Frauen, welche das Alter von 100 Jahren überschritten hatten. Im Durchschnitt berechnet die Statistik hier auf zehn Hundertjährige sieben Frauen und drei

Männer. Das schöne Geschlecht, das, wenn es zu diesem Grad der Langlebigkeit angekommen, allerdings kaum noch so genannt werden kann, erreicht also hier mehr als die doppelte Zahl der Männer unter den Hundertjährigen.

Veredelter jedoch noch für das Alter der Lebensdauer der Frau sind die offiziellen Berichte der englischen Regierung. Nach diesen fin England und ebenso Schottland diejenigen europäischen Länder, wo die Langlebigkeit der Frau am meisten die des Mannes übersteigt. — In London gab es im Jahre 1891 21 Personen, die mehr als 100 Jahre alt waren, und unter diesen 21 waren 16 Frauen und 5 Männer. Sonderbarerweise hat sich genau das gleiche Verhältniß für das Jahr 1894 für die Hundertjährigen ganz Schottlands ergeben. Mit einem Worte — mag nun der Antheil eines jeden der beiden Geschlechter an dem Kontingent der Hundertjährigen wegen Mangels an vollständiger Daten nicht abgeklärt werden, so ist mit der strengsten Präzision festgestellt werden können — so viel ist zweifellos, daß eine Frau zwei oder auch drei Mal mehr Chancen hat, ihren Aufenthalt auf dieser Erde also zu verlängern, als der Mann.

Welches sind nun die Gründe hierfür? Da gehört zu dem elementaren in erster Reihe der, daß die Frau von den gefährlichen Berufsarten, wie dem Stand des Soldaten, des Seemanns u. s. w. ausgeschlossen ist. Sie sind fern von der Lebensgefahr bereit, die einzelne Handwerke mit sich bringen, wie dasjenige der Bauhandwerker, des Bergmanns u. s. w. Schon die Gefährdung der zivilisirten Völker verbietet denn trotz aller Gegenbehauptungen noch immer schwächeren Geschlecht verschiedene der gefährlichsten und gesundheitschädlichsten Professionen. — Hiermit ist allerdings noch keineswegs gesagt, daß die Frau nicht fähig eine bedeutende Anzahl von Opfern zu dem Kontingent der modernen Industrie liefert; aber Alles in Allem ist ihr Leben weit weniger als das des Mannes den Todesgefahren ausgesetzt.

Dann aber kommt ein anderes, schwerwiegendes Faktum hinzu, nämlich, daß die meisten Frauen sich von den verschiedenartigen Genüssen zu hüten wissen, die das Leben des Mannes

abkürzen. Sie beobachten mehr Regelmäßigkeit in ihren Gewohnheiten und zahlen dem Alkoholgenuß weit weniger den Tribut als das starke Geschlecht. Fast jeder in einigen Ländern, wie in England, die Polizei auch Gelegenheit, des Lesers eine mäßige Trunkenbolde auf der Straße festzunehmen, so sind dies doch immerhin Ausnahmen von der Frauenwelt im Allgemeinen, die auch unter den mehr als 5 Millionen Köpfen der englischen Kapitale fast verschwinden.

Die materielle Lage vieler Wittwen und alten Mähdchen, deren das Neugier der Hundertjährigen viel mehr aufweist als verheiratete Frauen, wollen verschiedene Wissenschaftler als einen anderen Grund der Langlebigkeit betrachtet sehen. Sie haben dabei alle jene vor Augen, die da arbeiten müssen, um zu leben, die da arm sind und in aller Enthaltsamkeit ihr Dasein zubringen. Der englische Gelehrte William Kinross begründete kürzlich in einer interessanten Abhandlung über die Hundertjährigen die Langlebigkeit in erster Reihe mit der Enthaltsamkeit, die ihnen er über dieses Thema hat: „Wenn wir es irgendwo angenehm find n, in dieser Welt zu verweilen, so sollten wir uns jedes Excess im Trinken enthalten und uns dem Gelezes der strengsten Mäßigkeit und Einfachheit unterwerfen, so wird sich unser Körper in gutem Zustande bewahren und länger dauern. Scheint es gleich, als ob die Reichen die günstigsten Aussichten haben, zu einem hohen Alter zu gelangen, so begegnen sie doch, bei dem Ziel von 100 Jahren den Hindernissen, welche nach dem Evangelium sich ihren Eintritt in das Hundertjährige widerlegen. Fast alle Hundertjährigen sind arm; und wenn ihr Aufenthalt hier unter angenehmer geworden wäre, so hätte er nicht so lange gedauert.“

Diese Auffassung findet übrigens in den Aussagen aus den holländischen Registratur General von Schottland, in dem Westminster Budget, eine volle Bestätigung. Hier sind nämlich waren auch von den drei ältesten Jener mehr als 100 Jahr alt 16 Frauen und drei Männer, nämlich 16 Frauen und drei Männer. Unter den übrigen Dreizehn aber befand sich in einer besonderen Vermögenslage; sie gehörten alle der

Unwiderlich nächste Woche 6. Februar Ziehung.

6261 Goldgewinn



Für 1 Mark sind

50,000 Mark zu gewinnen.

Kieler Geld-Loose à nur 1 Mark.

6261 Goldgewinn

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Halle a. S. sind Loose à 1 Mark zu haben bei Richard Schrödel (Schrödel & Simon), gr. Ulrichstrasse.

1870

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, in den „Kaisersälen“:

Große patriotische Festversammlung,

zur Verehrung des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, bestehend aus: Concertmusik, patriotischen Ansprachen, Solo-Vorträgen und allgemeinen Gefängen.

Eintrittskarten à 30 Pfennig für unsere Mitglieder und deren Familienangehörige zu haben in den Geschäften der Herren: F. Kessler, Dr. Zeinert, S. J. Luderitz, Dary 25; P. Mertens, Glanbacherstr. 10; G. Moritz, Dr. Zeinert 53; Steinbrecher & Jasper, Marktplan 1; Max Stoye, Magdeburgerstr. 68; Weddy-Pöschke, Zeitzeigerstr. 7; Bahnhofs-Reinraum: Kriemhildmann, Bahnhof, und in der Expedition der „Vollständigen Zeitung“, Zeitzeigerstraße 87. Von Montag früh ab sind auch Eintrittskarten für unsere Freunde und Gönner zu haben. Am Eingang des Festsaales à St. 50 Pf.

Eintritt unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. — Das Belegen der Stühle und Plätze ist nur durch den Vorstand gestattet.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

findet am Mittwoch, den 27. ds. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr in der „Martischke“ ein

Festgottesdienst statt.

Halle a. S., den 25. Januar 1897. **Stände:** Oberbürgermeister, Syndel, Eisenbahn-Directions-Präsident, v. Besen, Verlagsmann, Beschlag, Ober-Vollzuehrer, v. Wuffe, Hon. der Landvolkshilfskammer, W. Dittmer, Stadtervernehmer, v. Borch, Hon. der Landvolkshilfskammer, Prof. D. Richter, Superintendent, Dr. Friedl, Director der Pfandrenten-Einrichtungen, D. Gobel, Confirmandenrath, G. Freyler von GutsMuth, Erster Director der Landwirthschaft der Provinz Sachsen, v. Holly, Bürgermeister, v. Klöden, Stadtdirector, Vieban, Prof. der Stadtschulgenossenschaft, Nachberg, Steuerath, v. Werder, Landrath des Saalkreises. 11032

Bekanntmachung.

Das Belegen der Plätze zu dem am 27. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr im oberen Saale des Stadtschulgebäudes am Königsplatze stattfindenden Festessen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs geschieht am Tage zuvor, Dienstag, den 26. ds. Mts., von 3 Uhr Nachmittags ab. Den Seiten Betreibern der an dem feste beschriebenen Gebäuden etc. wird die Theilnahme an der Bestimmung der Tischordnung anheim gestellt. Später eingehende Abänderungen und Änderungen können nicht berücksichtigt werden. Halle a. S., den 25. Januar 1897. 11033

Der Fest-Anschluß.

von Holly.

Table with 3 columns: Januar, Tag, Vorstellung. Shows dates from Jan 26 to 30 and corresponding plays like La Traviata, Im Dienst der Pflicht, etc.

Karmrodtsche Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Reinhold Koch, Barfüßlerstr. 20.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Dienstag, den 26. Januar 1897: 127. Vorstellung, 25. Vorstellung außer Abonnement. Noch einmahliges Gastspiel von Fanny Moran-Olden. Fiddio. Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven. In Scene geleitet vom Regisseur: Albert Hofen. Dirigent: Kapellmeister Paul Großmann. Der 2. Akt: Overture „Leoneor Nr. 3“ von L. van Beethoven.

Don Fernando, Hof. Gianda. Don Alvaro, Gouvez. Der 2. Akt: Mocco, Kerkermeister, A. Dreier. Marceline, seine Tochter, Donna Star. Rosalinde, Förster, S. Metelick. Sanzmann der Bede, G. von. Erster Gefangener, A. Willert. Zweiter Gefangener, C. Schramm. Staatsgefangene, Offiziere, Beden, Volk. Ort der Handlung: ein spanisches Staatsgefängnis bei Sevilla. * * * Leoneor, — v. Moran-Olden als letztes Gastspiel. Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 27. Januar 1897: 128. Vorstellung.

36. Vorstellung außer Abonnement. Bei festlich erleuchtetem Saale Fest-Vorstellung zur Feier des Allheh. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II. „Kaiser-Maria“ von Rich. Wagner. Hierauf: Rosalinde, Hum 1. Malte: „Kaiser Heinrich.“ (Heinrich und Heinrichs Geheiß. II. Theil). Zweite in 3 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Thalia-Theater.

Dienstag: I. Gastspiel. Aufgah Bute „Heimath.“ Schauspiel in 4 Akten von Ebermann. Magda — Aulda Bute. Mittwoch: Letztes Gastspiel Nuschka Butze. Minna von Barnhelm.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Schubert. Semor Juan Fessi mit seinem andalusischen Stier als „Schulzfeld.“ (Einzig dableibende Vorstellung!) — Die drei Gebrüder Apollon, Bravour-Viktorien. Das getragene Klavier. (Sensationelle Vorstellung!) — Das Alker-Trio, Bravour-Pantomimisten. — Die Victoria, Bravour-Sufgammalfest. — The 3 Donelly's, Clitter, Hofe und Bomb-Altkonig. — Herr Robert Hilsdorf, Königl. Preussischer Hof-Opernsänger. — Die Gebrüder „Rocher“ und Alexander Blanche, Original-Gesangs-Duettisten. — Herr Georg Cordes, Gesangs- und Charakter-Sumortil. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sing-Academie.

Dienstag keine Übung, Volksschule.

Clubhaus „Weisses Ross.“

Hotel u. Ausspann, Geißstr. 5. Empfiehlt sich dem gebrechen Publikum auf das angelegentlichste. Gute feine Bier und Weine. Auerkannt gute Stiche. Den Herrn San'irthen gutes Rogie und Ziallungen. 1886. Gebrüder Fritz Obst.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden am

Mittwoch, den 27. Januar cr. von Mitttags 12 Uhr ab

die Geschäftslokale der unterzeichneten Bankfirmen geschlossen sein.

D. H. Apelt & Sohn, Herrn. Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges. Julius Becker, Frenkel & Pretsch, Ernst Haassengier & Co., Halle'scher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., H. F. Lehmann, Paul Schausel & Co., L. Schönlicht, Spar- u. Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.

Canarien-Ausstellung

am 24. und 25. Januar d. Js. im „Central-Hotel“, Thalamtstraße 6. Zu zahlreichem Besuche ladet ergeben ein Der Vorstand des Vereins Canaria. 1885

Jeder Versuch führt zu dauernder großer Ersparniß.

Gasglühlichtstrümpfe,

sofort zum Aufgehen, allerhöchste Solidität; abgebrannt und verändert, für jeden Anforten gleich in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene Dauerhaft, Haltbarkeit und gutes Einleuchten

garantirt, offerirt à 72 Pf. pro Stück, à Duzend 8,40 Mark franco gegen Nachnahme

Willi Bud, Berlin W. 35.

Berliner Gasglühlicht-Industrie. NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht. 1846

Advertisement for Kathreiner's Malzkaffee, highlighting its taste and quality compared to other coffee brands.

Circus

Blumenfeld-Goldkette-Corra Lini, Halle a. S., Reifstraße. Dienstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr: Brillante Vorstellung, bestehend aus 16 der besten Akrobaten.

Wahrsager-Troupe

„Texas-Cowboy-Troupe“ Täglich kolossal Erfolg. Der sensationellen Ausstattungs-Pantomime Die Schlacht bei Coult dargestellt von 120 Personen und 20 Pferden.

Sport-Vorstellung.

Alles Nähere die Tageszeitung. Mittwoch, den 27. Januar.

Bahnhofs-Restaurant Niemberg.

Dienstag 11036 Schlachtfest, wozu einladet C. Otto.

Ungar-Weine

für Kranke und Kinder halten dessen empfohlen. E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 26. 11027

Schlittengeläute

abgefeimte Gaslar-Glockengeläute und -chellenäume mit farbigen Holzschneifen, event. auch einzeln zu verkaufen. Off. unter R. e. 54488 beförd. Rudolf Mosse, Halle a. S. 11053

Baierische Zugochsen

aller Rassen wie Rote Voigtländer, Böhmisches Schrecken, Bayeruther, Hofer, Simmenthaler, Miesbacher, u. Lieberländer (Panzanger), Gelbe Scheinfelder sowie 6-24 Mon. alte Kälber dieser Rassen und Nutz-u. Zuchtvieh aller Mäher- u. Niederungs-schläge zu zivilen Preisen franco jeder Bahnhstation empfiehlt Leopold Engelmann Weiden in Bayern.

Notationsbuch und Verlag von L. L. L. L., Halle (Saale), Zeitzeigerstraße 87.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Eine neue Vervielfältigungskunst.

Ein neues Verfahren auf dem Gebiete künstlerischer Reproduktion... Ein neues Verfahren auf dem Gebiete künstlerischer Reproduktion...

diesen Vortrag werden wir i. St. noch besonders aufmerksam...

Volksrechtliches Gesellschaft. Am Anfnahm an die morgen...

Die naturwissenschaftliche Gesellschaft und der naturwissen-... Die naturwissenschaftliche Gesellschaft und der naturwissen-

Frankfurt hier, Bremerstraße 60 übergegangen. - Herr...

Zweifacher Mordverdict und Selbstmord. Wie haben... Zweifacher Mordverdict und Selbstmord. Wie haben

Beltsche Postanmeldungen vom 25. Januar.

Der Redaktion unserer Original-Beiträge werden wir nur mit deutscher...

Kaisergeburtstagsfeier des Konfessionslosen Vereins. Wie...

Die Allgemeine Ordnungsbewegung für Halle und den...

Der IV. kommunale Arbeiterverein hält am Donnerstag...

Die hiesige Gesellschaft hält am Donnerstag...

Technische Vereine. In der Sitzung am Sonnabend im...

Der Verein ehemaliger preussischer Garde hielt seinen...

Der Verein ehemaliger renoirer veranstaltete am Sonn-

Hohe Gänse. Es Durchlaucht der Fürst und Ihre Durch-

Bei der Hühnerbrunnengasse werden, wie aus einer...

Die Straßensperre am gestern ihren Betrieb...

Wettgewinn. Die Grundstücke Schillerstraße 43 und...

Brandstiftung. Im Anfnahm an unsere heutige Morgen-

Unvalabilität und Altersversicherung. Der Kontrakt...

Im Kauf der bergangenen Woche befanden an:

